



Foto: Rico Thumser · foto-leipzig.de

4.500 M² MEHR ZUM LERNEN, SPIELEN, KIND SEIN ...

Bauliche Erweiterung des Werner-Vogel-Schulzentrums abgeschlossen

Im Jahr 2014 begann das Team der damaligen Förderschule Werner Vogel, eine Erweiterung um eine inklusiv ausgerichtete Grundschule mit angegliedertem Hort zu planen. Vier Jahre darauf, im August 2018, eröffneten Grundschule und Hort im Bestandsgebäude der Schule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung mit einer Starterklasse aus 21 Schülerinnen und Schülern: Die einstige Förderschule wurde zum Schulzentrum. Seitdem ist die Grundschule des Werner-Vogel-Schulzentrums jedes Schuljahr um eine weitere Klasse gewachsen.

Parallel begannen im Frühjahr 2019 nach vielen Verzögerungen die Arbeiten am neuen Gebäude auf dem Nachbargrundstück des Bestandshauses. Der Neubau trägt dem Zuwachs an Kindern und Mitarbeitenden Rechnung. Im Jahr

2021 wurde er fertiggestellt. Die Grundschule startete ins Schuljahr 2021/22 in voller Auslastung mit vier Klassen zu je 22 Kindern und neuen räumlichen Möglichkeiten.

Schulleiter Tobias Audersch blickt zum Schuljahresbeginn zurück:

Interim – Belastung oder Abenteuer

Wenn es ein Wort gibt, das bei uns im Haus für nervös zuckende Augenbrauen sorgt, ist es das Wort „Interim“. Nach der ehemaligen Pausenhalle (Klasse 1 der Grundschule) und einem Container auf dem Schulhof (Klasse 2) fanden sich im Schuljahr 2020/21 unsere Drittklässler im benachbarten Ostwald-Gymnasium wieder. Das war ein personeller und logistischer Kraftakt für alle Beteiligten, für viele Schülerinnen und Schüler aber durchaus auch eine herrliche

Erfahrung („Mama, ich gehe jetzt schon aufs Gymnasium“) oder einfach ein weiteres Abenteuer.

Die Räume werden hergerichtet

Die frei werdenden Ressourcen des Lockdowns nutzten wir dazu, jeden Raum im Neubau, sobald er einigermaßen fertiggestellt war, abnehmen zu lassen, zu reinigen, einzuräumen und zu beziehen, ungeachtet der noch laufenden Maßnahmen in anderen Räumen und ohne Umzugsfirma. Der Bezug des Neubaus wurde so zu einem Schritt-für-Schritt-Prozess mit dem Team. Bilanz: Vier Monate Dauer, dutzende Teller Käsespätzle, und im Vorbeigehen auch noch etwas Teambuilding.

Die Kinder ziehen ein

Den Möbeln folgten – natürlich und am wichtigsten – die Kinder. Ab Mitte Februar wurden sukzessive Klassenzimmer, Beratungsräume, Bibliothek, Hof, Fußballplatz, Religionsraum, Snoezelenraum und Horträume in Beschlag genommen. Die erste Bewährungsprobe auf Nutzbarkeit brachte die Corona-Bundesnotbremse. Als wir die Grundschulklassen halbieren mussten, hatten wir durch den Neubau ausreichend ersatzweise Klassenräume, um für alle Kinder durchgängigen Präsenzunterricht anzubieten. Anfang Mai 2021 hatten sämtliche beteiligten Behörden auch den letzten Quadratmeter genehmigt. Damit ist unsere Schulentwicklung also am Ende.

Endlich ausreichend Platz

Nein, ist sie natürlich nicht. Es geht weiter und zum Pädagogischen Tag Mitte Mai wurden schon die nächsten Weichen gestellt. Aber die Fertigstellung des Neubaus ist eine gute Gelegenheit für eine Bestandserhebung. Die räumliche Qualitätssteigerung ist enorm. Allein die Dimensionen in Quadratmetern – Klassenräume 80, Aula 215, Sportfeld 300, Freifläche 4.000 – macht uns stolz und demütig zugleich. Wenn

dieser Jahresbericht erscheint, sollten auch die vielfältigen Spielgeräte auf dem neuen Außengelände installiert sein, darunter eine Rollstuhlschaukel und ein Kletterwirrwarr.

Das Konzept wird weiterentwickelt

Auch konzeptionell hat sich einiges getan. Die Grundschule und der angegliederte Hort starteten im September 2021 in ihr viertes Jahr. Damit endete die Zeit der Wartezeit, in der wir lediglich begrenzte öffentliche Zuschüsse erhalten haben. Der Hort wechselte mit dem neuen Schuljahr ins offene Konzept. In der Grundschule entschlossen wir uns hingegen, den jahrgangsübergreifenden Unterricht um ein weiteres Schuljahr aufzuschieben. Unsere Viertklässler sollen ihr Abschlussjahr bei uns ohne erneute Umstellung durchlaufen. Das Team traf auch die Entscheidung, in allen Klassenstufen Kindern eine Leistungsrückmeldung über Gespräche, Verbalbeurteilungen und ab Klasse 3 über Kompetenzraster zu geben, also nicht über Zensuren. Das bringt uns zwar um den Status einer anerkannten Ersatzschule, aber genehmigte Ersatzschule bleiben wir und das damit verbundene Mehr an pädagogischen Möglichkeiten schöpfen wir aus.

Herausforderungen für Team und Leitung

Auf Personalebene ging es nicht ohne Teamfindungsprozesse und Wechsel vonstatten. Unser Konzept ist so schön wie neu und nicht jeder und jede wusste, worauf er oder sie sich eingelassen hatte. Nach vielen Jahren der personellen Kontinuität war das für unsere Einrichtung eine neue Erfahrung und die internen Wechsel, aber auch die Abgänge ein wichtiger Lernprozess für alle Seiten, nicht zuletzt das Leitungsteam. Natürlich gab es schwierige Kapitel. Dass Terminzusagen durch viele Baufirmen Schall und Rauch sind, ist so eins.

Oder ernsthaft einer Genehmigungsbehörde gegenüber begründen zu müssen, weshalb man auf das neue Außengelände keinen Zaun bauen wird, der die Kinder mit Förderbedarf von denen ohne trennt. Oder einen vorangemeldeten Schüler viel zu spät dann doch nicht aufzunehmen und die verdiente Schelte dafür auszuhalten.

Positive Rückmeldungen von Schüler*innen und Eltern

Die überwältigende Mehrheit der Rückmeldungen von Schüler*innen und Eltern auf unsere Starterjahre ist positiv, wobei wir auch die konstruktive Kritik nicht missen möchten. Die Warteliste für kommende Schuljahre füllt sich schnell. Viele Aufnahmeanträge müssen wir aus Kapazitätsgründen leider ablehnen. Die Integrationsplätze werden gern angenommen, nach wie vor melden viele Eltern ihr Kind mit Förderbedarf geistige Entwicklung aber auch für die Schule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung an. Wir sind in der schönen Situation, Kindern beide Angebote machen zu können, und voller Zuversicht, in beiden Schulen ein wertschätzendes Lernklima mit individuellen Zuwendungsmöglichkeiten und Abstufungen bieten zu können, bei allem Raum für Verbesserung, der zweifellos immer da ist.

Danke!

Alle Entwicklungen wären nicht möglich gewesen ohne – Liste nicht abschließend – das Baureferat, das die nervenaufreibenden Prozesse rund um den Neubau kompetent geordnet hat, unser gestaltungswilliges und schülerorientiertes Team sowie die Eltern, die uns in den ersten Jahren, in denen wir selbst noch so viele Erfahrungen sammeln mussten und durften, ihr Vertrauen geschenkt haben. Ihnen allen gilt mein großer Dank.

Tobias Audersch | Schulleiter